



Italien in Wien – einst und jetzt

Warum in die Ferne schweifen, Italien liegt auch in Wien
sprichwörtlich um jede Ecke. Ob es die cucina italiana
ist, die in unzähligen Lokalen zelebriert wird, man gelati
von Bartolotti, Zanoni oder Silvio Molin Pradel schleck
oder an den unzähligen Kirchen, Denkmälern, Brunnen
oder Palais vorbeigeht, die das Stadtbild auch heute
noch prägen. Ein Streifzug durch die Stadt macht uns
bewusst, wie stark der italienische Einfluss auf das
Wiener Kunst-, Kultur- und Geistesleben, aber auch das
Wienerische schlechthin ist. Ärzte, Professoren,
Prediger, Musiker, Architekten, Bildhauer,
Bauingenieure, Handwerker, Theaterunternehmer,
Revolutionäre, Rauchfangkehrer oder Salamiverkäufer,

Treffpunkt:

2., Praterstern, Denkmal Admiral
Tegetthoff

Anmerkungen: Fahrschein notwendig



sie alle sind aus den unterschiedlichsten Provinzen Italiens in die kaiserliche Haupt- und Residenzstadt gezogen, dynastische Verbindungen mit den Sforzas, Gonzagas oder den italienischen Bourbonen waren keine Seltenheit. Vivaldi oder Lorenzo da Ponte, Andrea Pozzo oder Canaletto, Lorenzo Mattielli oder Antonio Canova haben in Wien gewirkt. Andererseits strömten die Wiener in Massen in Gabor Steiners „Venedig von Wien“, um sich bei einer Gondelfahrt (!) dem italienischen Lebensgefühl hinzugeben. Und heute? Rund 15.000 „Wiener“ italienischer Herkunft sind ein lebendiger Bestandteil des multi-kulturellen Lebens unserer Stadt.

